

# Armut geht uns alle an

Der 17. Oktober ist der „Internationale Tag für die Beseitigung der Armut“. Das Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung veranstaltete daher an diesem Tag die Aktion „Es reicht ...“ am Alten Platz in Klagenfurt am Wörthersee. Gemeinsam mit 18 Organisationen wurde eine Mauer aus 108 Belastungspaketen erbaut.

Im Fokus des Aktionstages „Es reicht ...“ standen lokale Probleme im Zusammenhang mit den geplanten beziehungsweise bereits umgesetzten politischen Maßnahmen der Österreichischen Bundesregierung. „Mit einer Mauer der Belastungen möchten wir auf die Bandbreite der Folgewirkungen aufmerksam machen und ein Zeichen für Solidarität und Menschenwürde setzen“, erläutert Eva **LEUTNER** MAS Vorstandsmitglied des Armutsnetzwerkes. Zur aktiven Teilnahme an der Aktion „Es reicht...“ wurden Mitgliederorganisationen des Kärntner Netzwerkes gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Einzelpersonen, AktivistInnen der Zivilgesellschaft und politische Organisationen eingeladen. Insgesamt beteiligten sich 18 Organisationen, darunter auch die BAWO, am Bau der Mauer. Das Resultat konnte sich sehen lassen: 108 Belastungspakete ergaben eine Mauer in der Länge von 13 Metern und drei Metern Höhe. Zum Abschluss der Aktion wurden die gesamten Forderungen zusammengefasst und an die Bundes- sowie Landesregierung übermittelt.



Insgesamt wurde ein Mauer von 108 Belastungspaketen gebaut © Susanne Scheiber

„Mit dem Aktionstag möchten wir den Grundsatz ‚Armut ist von Menschen gemacht. Nur die Menschen können sie beseitigen‘ von Père Wresinski – dem Begründer des internationalen Tages für die Beseitigung von Armut – aufzeigen und ins Bewusstsein rufen“, so die Koordinatorin des Kärntner Armutsnetzwerkes Susanne **SCHEIBER** MA. „Armut ist somit nicht auf das Versagen des Individuums zurückzuführen, sondern ein Ergebnis von gesellschaftlichen und strukturellen Entwicklungen. Daher geht Armut uns alle an“, so **SCHEIBER** weiter.

Das Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Themen Armut und soziale Ausgrenzung in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. „Unser Anliegen ist es, auf Strukturen, Praktiken und Gesetze aufmerksam zu machen, die soziale Ungleichheit hervorrufen bzw. festigen“, meint der Obmann des Kärntner Armutsnetzwerkes Mag. Heinz **PICHLER**.

„Die Armutsgefährdung der Kärntner Bevölkerung ist seit dem Jahr 2011 rückläufig und es wäre wünschenswert, wenn sich dieser Trend fortsetzt.“ Hierfür sind konkrete politische Maßnahmen zur Verminderung von Armut und sozialer Ausgrenzung unabdingbar. Denn Armut und soziale

Ausgrenzung haben ihre Ursache in der Ungleichverteilung von Einkommen, Bildungschancen und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die zentralen Forderungen im Rahmen des „Internationalen Tages für die Beseitigung von Armut“ von Seiten des Kärntner Netzwerkes gegen Armut und soziale Ausgrenzung lauten daher:

- Soziale Transferleistungen (z.B. Notstandshilfe, Mindestsicherung...) sicherstellen
- Leistbares Wohnen garantieren
- Grundrecht der angemessenen Energieversorgung wahren
- Aktive Arbeitsmarktpolitik sichern und ausbauen
- Gegen Kinderarmut präventiv vorgehen

Darüber hinaus sei ein Leben in Würde auch im Alter zu garantieren und es wird darauf verwiesen, dass „... mit 150 Euro Einkommen monatlich kein Auskommen“ gegeben ist. Das Armutsnetzwerk betont, dass Diffamierungen und verbale Entgleisungen gegenüber sozial schwächeren Menschen und MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund, in öffentlichen Darstellungen und Aussagen zu verurteilen sind.

Susanne Scheiber, Kärntner Armutsnetzwerk